



Hermann Hesse 1877–1962

Rückblick

Freiwilligenausflug auf den Spuren von Hermann Hesse

Als Gott die Welt erschuf, formte er zuerst die Kontinente, die hohen Berge, die großen Flüsse und die Seen. Am Ende schuf er die Kleinode dieser Erde: den Bodensee und zuletzt das hügelige, buchten- und tälerrreiche Wiesenland zwischen Zeller- und Untersee. So gut schien sein letztes Werk gelungen, dass er voller Stolz und Begeisterung ausrief: «Etz hör i».

So soll der Sage nach die Halbinsel Höri* entstanden sein, unser diesjähriges Ausflugsziel für die freiwilligen Helferinnen und Helfer unserer Gemeinde.

Nicht der Landschaft galt indes unser Interesse, sondern dem Dichter Hermann Hesse, der 1904 frisch vermählt mit seiner Frau auf die Höri kam, um dort ein einfaches Leben auf dem Lande zu führen.

«... Es hat auch keine Wasserleitung, so dass ich alles Wasser am Brunnen hole, keine Handwerker, so dass ich die nötigen Reparaturen am Haus selber machen muss, und keinen Metzger, also hole ich Fleisch, Wurst etc. jeweils im Boot über dem See aus dem nächst thurgauischen Städtchen», schrieb er an Stefan Zweig.

Die bevorzugte Lage der Höri inspirierte zahlreiche Dichter und Maler, die ihr den Namen «Künstlerlandschaft» verliehen. Dementsprechend bekamen wir eine schöne Kunstaustellung zu sehen mit Werken von Gertraud Herzger, Erich Heckl und Walter Waentig.

Im Jahr 1933 wurde die Höri verschiedenen Künstlern zum Zufluchtsort, wo sie in einer Art

«Die bevorzugte Lage der Höri inspirierte zahlreiche Dichter und Maler.»

innerer Emigration dem aufkommenden Naziregime zu entgehen suchten.

Bei einer spannenden Führung durch das Hesse-Haus, beim Anblick seiner Bibliothek, beim Betreten seines Arbeitszimmers konnten wir sozusagen die Entstehung seines eindrücklichen Werkes erleben, für das er 1946 mit dem Nobelpreis für Literatur geehrt wurde.

Das ganze Programm war umrundet von einer prächtigen Schifffahrt; nach einem Stadtrundgang in Stein am Rhein und einem schmackhaften Mittagessen ging's weiter aufs Kursschiff von Gaienhofen bis nach Schaffhausen. So schlossen wir unseren schönen Ausflug und berichten hier gerne davon!

Barbara Weidkuhn, Sozialdiakonie

* ob der liebe Gott bei der Erschaffung von Höri/ZH wohl den gleichen Gedanken hatte?

Im Nebel

*Seltsam, im Nebel zu wandern!
Einsam ist jeder Busch
und Stein,
Kein Baum siebt den andern,
Jeder ist allein.*

*Voll von Freunden
war mir die Welt,
Als noch mein Leben licht war;
Nun, da der Nebel fällt,
Ist keiner mehr sichtbar.*

*Wahrlich, keiner ist weise,
Der nicht das Dunkel kennt,
Das unentrinnbar und leise
Von allen ihn trennt.*

*Seltsam, im Nebel zu wandern!
Leben ist Einsamsein.
Kein Mensch kennt den andern,
Jeder ist allein.*

Hermann Hesse
(entstanden in Gaienhofen
im November 1905)